



# Die neue deutsche Stadt Tsintau in Kiautschou.

In beistehender Zeichnung geben wir unseren Lesern eine Reproduktion des vom Reichs-Marine-Amt herausgegebenen vom Gouvernemeut in Kiautschou entworfenen Stadtbauplanes von Tsintau. Die Aufstellung eines solchen Bauplanes sowie der begonnene Verkauf von Baustellen bezeichnen den bemerkenswerten Fortschritt in der Rußbarmachung dieser deutschen Kolonie in China und daher hat der Plan ein politisches bezw. historisches Interesse.

Oben rechts in unserer Zeichnung befindet sich eine Orientierungskarte der Provinz Shantung nebst der deutschen Kolonie Kiautschou. Unmittelbar am Eingange zur Bucht von Kiautschou liegt die Stadt Tsintau, welche bekanntlich Sitz des deutschen Gouvernements ist und die nunmehr in zweckentsprechender Weise nach europäischem Muster ausgebaut werden soll. Auf der Orientierungskarte sind die Kohlenfundstellen in der Provinz Shantung sowie die dort projektierten Eisenbahnlinien und die neue in Fahrt genommene Dampferlinie verzeichnet.

Das nun entstehende neue Stadtgebiet ist in unserer Hauptzeichnung in vergrößertem Maßstabe dargestellt. Die alte chinesische Stadt Tsintau finden unsere Leser östlich von der Tsintau-Bucht und zwar ist das bisherige chinesische Stadtgebiet durch Punktierung der Fläche dargestellt, die neue Stadt wird sich westlich hiervon an der Nordseite der Tsintau-Bucht erstrecken und von breiten, vorwiegend graden Straßen durchzogen sein. Das Gebiet der neuen Stadt ist in der Karte schraffiert, sodaß es deutlich hervortritt. Die gegenwärtig chinesische Stadt Tsintau wird aus dem deutschen Gebiet heraus ganz nach Nordwesten verlegt und dort als neue chinesische Stadt (siehe den Plan) entstehen. Aus unserer Karte sind die hauptsächlichsten Gebäude, das Gouvernemeut, 2 Kirchen, der Bahnhof, Lazareth, Kasernen usw. deutlich zu erkennen. Im Westen der neuen Stadt Tsintau, woselbst die neue Bahnlinie in einem Bogen sich nach Norden der Kiautschou-Bucht zuwendet, befinden sich die Lagerplätze sowie die für industrielle



Anlagen reservierten Stadtgebiete, auch eine Markthalle sowie eine Vieh- und Schlachthof-Anlage ist vorgesehen.

Gegenwärtig findet der ganze Hafenverkehr von Tsintau an der nach Süden gegen das Gelbe Meer zu geöffneten Tsintau-Bucht statt, woselbst von den Chinesen bereits eine lange Landungsbrücke angelegt war. Der neue Hafen, dessen demnächstige Anlegung

bevorsteht, wird nordwestlich von Tsintau in der eigentlichen Meeresbucht von Kiautschou in der Gegend der Arcona-Brücke und weiter nord-östlich davon angelegt werden, da dort ausgezeichnete natürliche Hafenverhältnisse vorhanden sind.

Die ganze Disposition des Bauplanes muß als eine sehr glückliche bezeichnet werden. Es ist sowohl für eine geregelte Bebauung

der einzelnen Stadtteile und Häuserviertel als auch für die Anlegung eines großen Villenviertels im Südosten der Stadt Sorge getroffen, sodaß aller Voraussicht nach an der Tsintau-Bucht eine deutsche Stadt entstehen wird, welche die übrigen ostasiatischen Hafenstädte in Bezug auf wirtschaftliche Zweckmäßigkeit, Gesundheit und Wohnlichkeit der Anlagen bei Weitem übertrifft.

## Deutsches Reich.

Eine neue Maßregelung des Fürstenthums Lippe steht scheinbar nach einer Meldung aus Osnabrück bevor. Danach soll das 55. Infanterieregiment, dessen Stab zur Zeit in Detmold liegt, nach Osnabrück übersiedeln, während das in letzterer Stadt garnisonierte 78. Infanterieregiment nach dem Elsaß dislociert werden sollte. Da diese Maßnahme durch strategische oder militärische Gründe kaum zu erklären ist, dürften politische Motive dahinter zu suchen sein.

Aus dem Bericht über den Betrieb der preussischen Staatseisenbahnen im Rechnungsjahr 1. April 1897-98, welcher dem Abgeordnetenhaus zugegangen ist, sind insbesondere die Mittheilungen über das Verkehrsergebnis vor und nach der Einführung

des billigen Gruppentaris für den Berliner Vorortverkehr. In dem letzten Jahr vor Einführung des ermäßigten Tarifs, vom 1. Oktober 1896-97 wurden in dem Vorortverkehr 23 380 985 Fahrten zurückgelegt wobei eine Einnahme von 6 463 275 Mk. erzielt wurde. Im sechsten Jahre des Bestehens des ermäßigten Tarifs 1. Oktober 1896-97 betrug die Zahl der Fahrten 48 707 251. Die Einnahme war um nahe zu 3 Millionen gestiegen auf 9 390 991 Mk. Die Zahl der Fahrten hatte sich also um 108,37 die Einnahme um 45,3 Prozent erhöht. Das ist sollte man meinen, ein hüdniger Beweis für die finanziellen Vortheile billiger Einheitsstarife.

Aus Berlin wird dem „S. C.“ geschrieben: „Nach den nunmehr vorliegenden Nachrichten sieht es außer Zweifel, daß die Wahl Ma-

taafa's zum König von Samoa unanfechtbar war. Daß Mataafa zu den Kandidaten, und zwar als einer der aussichtsreichsten, gehörte, war den europäischen Konsulen bekannt und konnte auch den Regierungen nicht verborgen bleiben. Gleichwohl war ein Einspruch gegen die Wahl nicht erfolgt. Ein solcher wäre allerdings auch nach der Samoa-Akte nur zulässig gewesen, wenn durch die Wahl Zerwürfnisse innerhalb der einheimischen Bevölkerung in Aussicht ständen. Davon war um so weniger die Rede, als, wie bekannt, Mataafa's Wahl mit großer Mehrheit erfolgt ist. Die dabei entstandenen Wirren sind aber erst infolge der Nichtanerkennung der Wahl seitens des englischen Konsuls und durch dessen Maßnahmen hervorgerufen worden. Inwieweit die Abneigung der Missionare

gegen den katholischen Mataafa eine Rolle gespielt hat, mag dahingestellt bleiben. Unauferklärt ist noch, weshalb der englische Konsul sich genöthigt glaubte, den Obersten Gerichtshof zu schließen. Dagegen ist jetzt erwiesen, daß die ersten englischen Meldungen, wonach der deutsche Konsul in das Gerichtsgebäude eingedrungen, nachher aber durch den englischen und amerikanischen Konsul auf die Straße gesetzt worden sei, erfunden sind. Nachdem übrigens die Reichsregierung den beteiligten Kabinetten erklärt hat, daß sie falls festgestellt werde, daß durch das Verhalten eines ihrer Beamten der Samoa-Vertrag verletzt worden sei, sie denselben desavouieren würde, muß man erwarten, daß seitens der anderen Mächte das Gleiche geschieht.“

Nach der „Kreuz-Ztg.“ hat der durch

## Der Hochzeitstag.

Roman von H. Palmé-Payjen.

(Nachdruck verboten.)  
(Fortsetzung.)

Gifelas schwer lenkame, oppositionelle Natur vermochte sich Ulrich gegenüber leicht zu unterwerfen. Auch in diesem Augenblick war sie sehr geneigt, die Ermahnungen der Eltern zu befhätigen und allmählich so wie jene über die Verläumdungen zu denken. Aber diese Anwandlungen, alle weichen, hingebenden Gefühle verflohen immer wieder schnell. Sie traute sich selbst nicht mehr, sie fühlte ihr Herz hin und hergerissen. Wahrlich nicht ohne Grund hatte sie sich vor diesem und dem kommenden Tag gefürchtet, und der ganze Widerstreit dieser Empfindungen kam nun in ihrem erregten Antlitz zum Ausdruck.

Das konnte ihm, dem aufmerkamen Beobachter und Menschenkenner, nicht entgehen. Daher, als sie das Haus betraten, die Doppelstiege erstiegen und Gifela dem großen Saale, in welchem es noch lebhaft berging, zustrebte, zog er sie sanft daran vorbei und sagte:

„Mit diesem Mißton in der Seele wollen wir uns doch nicht trennen diesen Abend. Ich sehne mich nach einem lieben Blick von Dir, nach einem Auf. Im Balkonzimmer sind wir allein, und da wirst Du mir auch sagen, nicht wahr, Geliebte, was Dich quält?“

Somit öffnete er eine der großen Gange-thüren, die in ein von einer Ampel sanft erleuchtetes, trauliches Frauengemach führte. Weit offen standen die Balkonthüren, der süßliche Duft üppig rankender Gyzinien strömte mit der weichen Nachtlust herein. Ulrich blieb in dem hellen Lichtkreis der Lampe stehen und hob Gifela's Antlitz zu sich empor:

„Wo ist sie geblieben, meine Vivacitas?“ fragte er liebevoll und streifte mit leisem Kuß Gifela's Stirn und sah ihr dann in die Augen. — Wieder dieser suchende, fremde Blick! — „Du siehst mich so sonderbar, so fremd an. Was suchst Du in meinem Gesicht?“ fragte er liebevoll. Sie schwiegen einen Augenblick, dann sagte sie leise:

„Deine Seele!“

„Jetzt erst? Ich dachte, die hättest Du längst gefunden.“

Sie senkte die Augen. Sie konnte seinen durchdringenden, festen Blick nicht ertragen, und dabei dachte sie: kann ein schuldiger Mensch so gerade, so sicher aus den klugen Augen blicken? Nicht er, sie mußte die Augen senken in dem Gefühl tiefster Scham, ihm etwas Fürchterliches zugetraut zu haben. Ihr Herz klopfte zum Zerspringen, und als er von Neuem fragte:

„Sag mir was Dich quält und warum Du Furcht vor mir hast, — Du, Du, meine Vivacitas!“, da kam es wie ein Schrei von ihren Lippen:

„Ulrich, sag mich nicht wieder so an, so unvermuthet, mit solchem Griff und mit sol-

chem Griff und mit solchem Blick in den Augen! Du sahst aus wie — o Gott — wie — wie —“ Und nun brach ein Sturm los, eine Thränenfluth stürzte aus ihren Augen. Das Antlitz in die Hände legend und sich an seine Brust lehrend, weinte und schluchzte sie zum Erbarmen.

Als in der Nacht der Senior der Familie, der alte Justizrath Egbert v. Belendorf anlangte, lag das alte Herrenhaus in tiefster Stille da. Alles hatte sich zur Ruhe begeben. Er fand nur noch den ernst gestimmten Bräutigam vor.

Es brach ein heller Tag an, der sich von rosenrothem Lager erhob, sich danach aber in zarte Schleier hüllte, die das erglühende Antlitz der Sonne verbargen. Der müde Wind lag noch in Schlummerbanden, und kein Hauch rührte die Wipfel der uralten Bäume im Parke, unter welchen die Früh-aufsteher, mehrere Herren, die bereits ihren Morgenimbis zu sich genommen hatten, rauchend umherwandelten. Ringsum ein lustiges Zwitschern, Zirpen und Singen in den Nesten. Sonst überall noch die feierliche Ruhe des Frühmorgens. Es wahrte aber nicht lange, so öffnete sich in der großen Fensterreihe des Herrenhauses ein Flügel nach dem anderen, und bald hatte sich die Familie und deren Gäste, bis auf einige wenige Langschläfer im Speisezimmer auf der blumengeschmückten, grünumrankten Terrasse zusammengefunden, an ringsum aufgestellten zierlich servierten Tischen, auf denen überall in kostbaren Vasen

herlich duftenden Sträuße prangten. Es ging hier und dort sehr heiter und unbefangener, da alle miteinander verwandt, wohl auf's Genaueste bekannt und befreundet waren. Die Hauptperson des Tages, der Bräutigam — die schöne Braut hatte sich noch nicht blicken lassen — war darunter vielleicht der Einzige, der sich ein wenig fremd fühlte und selbstredend zugleich auch derjenige, auf den sich die allgemeine Aufmerksamkeit und das verwandtschaftliche Interesse konzentrierte. Am Lebhaftesten zeigte dies eine alte, korpulente, trotzdem äußerst rührige Dame mit schneeweißem Haar, eine angeheiratete Verwandte der Hausfrau, die überall, wo sie sich blicken ließ, mit Tante Herttha begrüßt und angeredet wurde. Es gab kaum einen Tisch an dem sie noch nicht gefessen, geplaudert und die Verwandten über den „charmanten Bräutigam“ ausgeforscht hatte. Die brieflichen Nachrichten waren doch zu spärlich gewesen und der vor kurzem erst stattgehabten Verlobung diese Sohezelt sehr schnell gefolgt. Nicht genug konnte sie erfragen und erforschen und rief durch ihre außerordentliche Beweglichkeit und aufdringliche Neugierde bei den weniger nachsichtigen und Gutmüthigen allerlei moquante Redereien hervor, die sie aber mit größtem Gleichmuth entgegennahm oder parirte.

Gern hätte Tante Herttha den „Charmanten“ einmal selbst eingefangen, aber dieß gelang nicht. Er wird überall gesucht und beansprucht. Zuerst von dem „lieben Belendorf“, selbstverständlich! Der Herr Schwieger-

Kreisarchiv Stormarn V 6

leinen nicht gerade lebenswürdigen Brief gegen den Landwirtschaftsminister Frhrn. v. Hammerstein kürzlich wiederholt genannte Abgeordnete v. d. Gröben-Arenstein seinen Austritt aus der deutsch-konservativen Fraktion erklärt.

Ein Theil der Sezer des „Berl. Lok.-Anz.“ befindet sich im Streit, der in einer am Mittwoch abgehaltenen Buchdrucker-Versammlung zur Erörterung kam. Die Anwesenden erklärten sich mit den Streikenden solidarisch und beschlossen in genannter Versammlung, sie mit allen Mitteln zu unterstützen.

Pröussischer Landtag. Haus der Abgeordneten. 4. Sitzung vom 23. Januar 1899. Die erste Beratung des Staatshaushalts wird fortgesetzt. Haus und Tribünen sind gut besetzt. Die Beratung wurde vom Eisenbahnminister Thielen eröffnet, der das Wort nahm um einige im Laufe des Sonntags gegen sein Ressort vorgebrachten Bemängelungen zu widerlegen.

Deutscher Reichstag. 16. Sitzung vom 23. Januar. Auf der Tagesordnung stand an erster Stelle ein Antrag Mintels, der die Wieder- aufnahme der vor zwei Jahren gecheiterten Justizreformen, die Wiedereinführung der Berufung gegen die Strafkammerurtheile erster Instanz, die Einführung des Nachsieves und dgl. verlangt.

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19
Grauskala #13
B.I.G.



Small text caption below the illustration.

Anzeigen.

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden die Trauer- nachricht, daß nach längeren schweren Leiden heute Morgen 6 1/2 Uhr Frau Adele Katharina Sachse geb. Stahlke im 72sten Lebensjahre entschlafen ist. Ahrensburg, 25. Jan. 1899. Die Beerdigung findet am Freitag, den 27. d. s. Mts., Nachmittags 1 Uhr auf dem katholischen Kirchhof vor dem Damnthore in Hamburg statt.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die gemäß § 39 der Landgemeinde-Ordnung beschlossene Liste der Gemeindeglieder, d. h. die Wählerliste der bei Gemeindevahlen stimmberechtigten Gemeindeglieder, vom 15. bis einschl. 30. Januar 1899 im Amtstotale der Gemeindevertretung (J. Degenhard) zu Jedermanns Einsicht ausgelegt ist. Während der Auslegungsfrist kann jeder Stimmberechtigte gegen die Richtigkeit der Liste bei dem Unterzeichneten schriftlich oder mündlich zu Protokoll Einspruch erheben. Ahrensburg, 25. Januar 1899. Der Gemeindevorsteher. Ziese.

Bekanntmachung.

Die Vormusterung der Pferde findet in hiesiger Gemeinde am Sonnabend, den 28. Januar statt. Alle Pferdebesitzer werden aufgefordert, ihre Pferde am genannten Tage und zwar Vormittags 10 1/2 Uhr, auf dem Marktplatz

hier selbst pünktlich zu stellen und dieselben in der angegebenen Reihenfolge einzeln vorzuführen. Von der Gestellung sind befreit: a. Fohlen unter 4 Jahren. b. Hengste. c. Stuten, die hochtragend sind, oder noch nicht länger als 14 Tage abgefohlt haben. d. Pferde, die auf beiden Augen blind sind. e. Pferde, die in Bergwerken oder Gruben dauernd unter Tage arbeiten. f. Ponies unter 1,53 m Größe (Landmaß). g. Die Pferde, die zur Beförderung der Posten gehalten werden u. die für den Dienstgebrauch der Aerzte und Thierärzte gehaltenen Pferde. Ahrensburg, 24. Januar 1899. Der Gemeindevorsteher. Ziese.

Öffentliche Sitzung der Gemeindevertretung am Mittwoch, den 25. Januar 1899, Abends 7 1/2 Uhr im Amtstotale (J. Degenhard). Tages-Ordnung: 1. Mittheilungen. 2. Fortsetzung der Berathung des Straßenbau- und Entwässerungs-Planes. Ahrensburg, 23. Januar 1899. Der Gemeindevorsteher. Ziese.

„Militärische Kameradschaft“ von Ahrensburg und Umgegend.

Kaisers Geburtstags-Feier

bestehend in: Konzert, Aufführungen u. Ball, am Freitag, den 27. Januar 1899, im Hotel „Stadt Hamburg“ ladet freundlichst ein Das Komitee. Entree für Konzert und Aufführung: à Person 50 Pfg. Tanz-Abonnement à Person 1 Mark. Anfang 7 1/2 Uhr. Die Generalprobe findet am Donnerstag, 26. Jan., Abends 7 Uhr, statt. Entree für Erwachsene 30 Pf., Kinder 10 Pf.

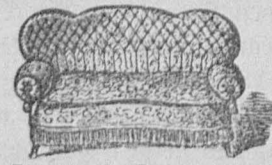
Inventur-Ausverkauf!

In unserem Inventur-Ausverkauf bringen wir unsere stets geführten guten und bewährten Artikel zu enorm billigen Preisen zum Verkauf.

Table listing various clothing items and their prices: Winter-Paletots für Herren 9 M. 75, Jacket-Anzüge für Herren 9 M. 75, Verschied. Westen für Herren 95, Buckskin-Hosen für Herren 2 M. 25, Kragen-Mäntel für Herren 16 M. 90, Vorzügl. Regenröcke für Herren 16 M. 50, Lodens-Joppen für Herren 3 M. 90, Winter-Ulster für Herren 12 M. 90, Jacket-Anzüge für Jünglinge 8 M. 90, Haus-Jackets für Herren 2 M. 90, Schlaf-Röcke für Herren 7 M. 25, Knaben-Anzüge sehr schön, 1 M. 90.

Büsing & Zeyn, HAMBURG, Gr. Burstah 35/41, Ecke Kl. Burstah.

Mobilien-Magazin



von H. Griesenberg, Tischlermeister, Ahrensburg, Rindel No. 2.

Mobilien

von den einfachsten bis zu den feinsten, in sauberster, modernster und dauerhaftester Ausführung zu soliden Preisen.

Schonung der Pferde Sicheres Fahren u. Reiten auf glatten Wegen (Eis, Schnee, Asphalt, Holz etc.) kann nur erreicht werden durch Benutzung der Hufeisen-H-Stollen (Patent Neuss) Stets scharf! Kronentritt unmöglich! Um vor werthlosen Nachahmungen zu schützen, ist jeder einzelne unserer H-Stollen mit nebenstehender Schutzmarke versehen, worauf man beim Einkauf achten wolle. Preislisten und Zeugnisse gratis u. franco. Patent-Inhaber und alleinige Fabrikanten: Leonhardt & Co., Schöneberg-Berlin.

Das altbewährte Angeler oder Gatruper Viehwaschpulver von Apotheker Franz Hachfeld, Rendsburg, ist bei treuer Anwendung unfehlbar, und von langer anhaltender Wirkung tödtet es alles Ungeziefer sammt Brut. Für gute Qualität bürgt am besten der mehr als 60-jährige Beltruf. Zu haben in den Apotheken in Ahrensburg und Sülfeld.

Herren-Hüte und Mützen, Knaben-Hüte

und Mützen, empfiehlt in großer Auswahl zu den billigsten Preisen D. Tornau Altrahlstedt.

Es bleibt dabei!

Die wirksamste med. Seife ist Bergmanns Carbol-Überseife-Seife von Bergmann & Co., Radebeul-Dresden, vorzüglich und altbewährt gegen alle Arten Hautunreinigkeiten und Hautauschläge, wie: Finnen, Mitesser, Flechten, Bläschen, rothe Flecke etc., à Stück 50 Pfg. bei: M. Cropp, Drogerie Altrahlstedt.



Zu haben in Ahrensburg bei Aug. Prahl, Drogerie.

Eine gebrauchte, gut erhaltene Nähmaschine für Schuhmacher, ist billig zu verkaufen bei Aug. Henze, Schlossermeister, Ahrensburg.

Neue, hocharmige Trittnähmaschinen, von 50 Mt. an, Handmaschinen von 32 Mt. an.

Sicheren Erfolg bringen die allgemein bewährten Kaiser's Pfeffermünz-Caramellen

gegen Appetitlosigkeit, Magen- u. schlechtem, verdorbenen Magen, ächt in Packeten à 25 Pfg. bei Aug. Prahl, Ahrensburg.

Deutsche und englische Steinkohlen, Goacs, Braunkohlen, Briquetts empfiehlt Ahrensburg. E. Pahl.

Gesucht ein Lehrling, Sohn ordentlicher Eltern, der Lust hat, das Schmiedehandwerk zu erlernen. Mellmann, Schmiedemstr., Stapelsfeld.

Zur Anfertigung aller Herren- und Damen-Garderoben halte mich dem geehrten Publikum bestens empfohlen. Gleichzeitige empfehle: Futterstoffe, Näh- und Häkelgarne, Corsetts, Schürzen, Handschuhe u. s. w. zu billigen Preisen.

Verkauf von Singer Nähmaschinen unter mehrjähriger Garantie. Hocharmiger Singer B von 52 Mark an. R. Köpke jr., Ahrensburg, Neue Straße.

Vorzüglichen, diesjährigen geräucherten Schinken, Dönsenzunge in Gelée im Auschnitt, gedörrte Pflaumen à Pfd. 15 Pfg. empfiehlt bestens Frau M. Gaens, Ahrensburg.

Atelier für künstliche Zähne, Plombiren, Zahnziehen etc. bill. Preise. Prax. tägl. 4-7, Sonntags 10-2 Uhr. Th. Hinrichsen, Altrahlstedt, Dorpat, Rußl. approb. Zahnarzt.

Ein Lehrling gesucht zu Ostern für mein Colonial- und Fettwaaren-Geschäft. C. Siemers, Joh. Homann Nachf. Hamburg, Bau-Strasse 30.

Gesucht zum April ein ordentliches Mädchen vom Lande zum Alleindienen, muß etwas Gartenarbeit verstehen. Wagner, Ahrensburg, Hagener Allee 18.

Gesucht sofort oder zum 1. Mai in meiner Wohnung eine Tagelöhner-Familie, wo Mann und Frau, beide arbeiten. M. Meyer, Schmalenbeck, per Ahrensburg.

Die diesjährige Maskerade der Liedertafel „Eichenkranz“ findet am Sonntag, den 29. Januar d. J. in C. Köster's Etablissement in Tondorf-Lohe statt, verbunden mit komischen Aufführungen. Um 9 Uhr: Großer Einzug. Auftreten beliebter Hamburger Duettisten. u. A. gelangt zur Aufführung: Schuster Sohle und sein Ideal. Hierzu ladet freundlichst ein Der Vorstand.

Schweinemarkt. Hamburg, den 21. Januar 1899. Dem Schweinemarkt auf dem Viehhof Sternschanze waren in der Woche vom 14. Jan. bis 20. Januar 1899 im ganzen 7044 Stück zugeführt. Bezahlt wurde: Beste schwere Schweine 51-52, Schwere Mittelschweine 51-52, Gute leichte 52-53, Geringere Mittelwaare 51-52, Sauen nach Qual. 47-50. Verantwortl. für die Redaktion: E. Ziese in Ahrensburg. Druck und Verlag von E. Ziese in Ahrensburg und Altrahlstedt.